

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Ercheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Zufolge: 1899.  
Preis vierteljährlich,  
hier mit Trägerlohn  
90 J., im Bezirk 1. K.,  
außerhalb d. Bezirks  
1. K. 20 J.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Insertions-Gebühr  
f. b. einseitige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
9 J., bei mehrmalig.  
je 6 J.

Gratisbeilagen:  
Das Plauderblättchen  
und  
Schwäb. Landwirt.

Nr. 160.

Nagold, Donnerstag den 12. Oktober

1899.

## Amtliches.

### Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Freudenstadt ist in Pfalzgrafenweiler die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 11. Oktober 1899.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Nagold.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Bezirk und den Nachbarbezirken ausgebrochen ist, ist behufs thunlichster Verhinderung der Weiterverbreitung der Seuche heute das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Nagold bis 15. November d. J. verboten worden.

Den 12. Oktober 1899.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

### Bekanntmachung.

In Oberthalheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Außer Gehöftsperrre wurden weitere folgende allgemeine Schutzmaßregeln angeordnet:

- 1) Sämtliche Wiederläufer und Schweine in der Gemeindegemarkung Oberthalheim werden unter polizeiliche Beobachtung gestellt und dürfen ohne oberamtliche Genehmigung aus der Gemeindegemarkung nicht entfernt werden. Jedoch wird den Besitzern seuchenfreier Gehöfte die Bewirtschaftung ihrer auf angrenzenden Markung gelegenen Grundstücke gestattet.
- 2) Das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch die Gemeindegemarkung Oberthalheim wird verboten.
- 3) Desgleichen die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen und Tränken für Wiederläufer und Schweine. Vorstehendes wird unter Hinweisung auf die bekannten Folgen der Zumberhandlung gegen die ergangenen Anordnungen zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Nagold, den 12. Oktober 1899.

R. Oberamt. Schöller, Amtmann.

Die Approbation als Arzt wurde u. a. erteilt: Karl W. Schäfer aus Nagold, und Johannes Werner aus Eßlingen, Ob. Nagold.

Geborenen: (In America: Friederike Wolf, aus Herenberg, 40 J. a., in Philadelphia.) — Karl Braun, Schmiedmeister, Rübberg. — Friederike Haug, geb. Koch, 54 J. a., Lötzingen. — D. Kottmann, Wiffenkaufmann, von 1864 bis 1897 an der Goldstraße, 67 J. a., Basel. — Karl Schmid, Bildhauer, Stuttgart. — Wilhelm Gerlach, Descheldron. — Mathilde Eiben, geb. Eiben, Stuttgart.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

\* Nagold, 12. Okt. Ein früher hier ansässiger Deponom sah beim heutigen Viehmarkt zu seiner Freude, wie sich der Viehschlag bedeutend gebessert hat, so daß die Konkurrenz von Rottweil nicht mehr zu befürchten ist. Den Herren Leitern der Viehzucht-Genossenschaft ist dieses schöne Resultat zu verdanken.

Nagold, 12. Okt. Die deutschen Baugewerks-Verufsgenossenschaften haben auf ihrem XIV. ordentlichen Verbandstag in Karlsruhe bezüglich der Frage: „Eignen sich die durch das Invalidenversicherungsgesetz vorgesehenen Rentenstellen zur Anwendung für die Unfallversicherung?“ folgende Resolution angenommen: Die im Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899 vorgesehenen Rentenstellen sind für die Unfallversicherung weder zur Vorbereitung der Rentensfestsetzungen noch zur Feststellung der Entschädigungen brauchbar; denn sie würden als vorbereitende Körperlichkeiten das Verfahren wesentlich verteuern und zum Nachteil der Berechtigten verschleppen und als Festsetzungsorgane eine Ungleichheit der Abfindungen in einer und derselben Berufsgenossenschaft herbeiführen, welche die größte Unzufriedenheit bei den Verletzten hervorrufen müßte. Durch die Rentenstellen würde das berufsgenossenschaftliche Prinzip nicht nur wesentlich erschüttert, sondern die Selbstverwaltung im wichtigsten Punkte befristet werden. Ein Anlaß zur Ersetzung der berufsgenossenschaftlichen Organe durch die Rentenstellen ist nicht vorhanden; die Arbeiter können mit den Entscheidungen der Berufsgenossenschaften, betreffend die Festsetzung der Entschädigung, sehr wohl zufrieden sein, und sie sind es auch. Den Berufsgenossenschaften bei einer solchen Sachlage die Entschädigungsfestsetzung abzunehmen und solche einer anderen noch unbekanntem Institution zu übertragen, würde ein direktes Unrecht bedeuten.

[[ Gallingen, 10. Okt. Heute, als am Geburtsfest J. M. der Königin, fand hier in Gegenwart des Herrn Bez.-Feuerlösch-Inspr. Schäfer und der Bürgerlichen Kollegien eine Verteilung von Dienstehrenzeichen an 14 Mitglieder der Feuerwehr statt, und zwar zum erstenmal in hiesiger Gemeinde. Herr Schulh. Kern eröffnete den Festakt durch eine Ansprache an die gesamte versammelte Feuerwehrmannschaft, worauf die Einhandigung des Ehrenzeichens samt Diplom erfolgte. Nach einem Umzug durch den Ort fand zu Ehren der Dekorierten ein Festessen mit 70 Gedecken im Gasthaus zur „Krone“ statt.

Calw, 11. Okt. (Korr.) Die Bauhätigkeit war auch in diesem Jahr wieder eine rege. Außer einigen schönen, neuen, im Villenstil an der Stuttgarter Straße erbauten Privatgebäuden wurde von der Stadt ein Arbeiterhaus gebaut, das nun fertig und bereits von 4 Familien bezogen ist. Das Gebäude enthält 4 Wohnungen mit je 3 Zimmern und Zugehör, besonderen Eingang und ein Gemüsegärtchen. Der Mietpreis beträgt pro Wohnung 160—180 M. — Die altbekannte Firma Stoelin & Co. hat ihre Baumwollspinnerei nun nach Rentheim verlegt und die Fabrik bedeutend vergrößert. Die Fabrik Tonnend wurde nicht mehr aufgebaut; an Stelle des Fabrikgebäudes errichtete ein Maschinen- und Turbinenhaus, worin elektrische Kraft gewonnen und diese nach Rentheim zum Betrieb der dortigen Fabrik weitergeleitet wird. Die Fabrikation von Garn findet nur noch in Rentheim statt.

Calmbach, 9. Okt. In einer gestern nachm. hier von einer zahlreichen Zuhörerschaft besuchten Versammlung gab der konserv. Reichstagsabg. Schrempf Rechenschaft über seine bisherige Tätigkeit im Reichstag. Der Redner behandelte in 2 Stund. den wichtigsten Gegenstand, die Abänderung des Bankgesetzes und der Versicherungsgesetz, die Ausweisung der Dänen aus Schleswig-Holstein, das Reichsmilitärgericht und die Errichtung eines bayerischen Senats hiebei, den Reichsinvalidensonds, die Debatte über die angelegte Fleischnot, das Fleischschaugefetz, das Gesetz über den Schutz der Arbeitswilligen, die Militärvorlage, und zum Schluß berührte er noch die Frage der Entschädigung des Wildschadens. Am Schluß ereignete sich noch ein überaus heiteres Zwischenspiel. Ein Sozialdemokrat von Neuenbürg meldete sich zum Wort und sagte zuerst, er sei so ziemlich mit allem, was Schrempf gesprochen, ganz einverstanden. Dann aber wats er ihm vor, daß die konservative Partei die Partei des Rückschritts sei, daß Schrempf ein Neuling im Reichstag sei, und kam dann auf die drückende Last des „Militarismus“ und auf die indirekten Steuern zu reden. Von Schrempf darauf aufmerksam gemacht, daß es sich heute nicht um eine über die indirekten Steuern zu eröffnende endlose unfruchtbare Debatte in einer Versammlung handeln könne, in der er nur den Bericht über seine eigene Tätigkeit im letzten Reichstag erstatten wollte, in der diese Frage gar nicht angeschnitten worden sei, erklärte der Mann etwas erregt, man habe ihm das Wort entzogen. Unter allgemeiner Heiterkeit erklärte er schließlich, das Lokal zu verlassen. — Zum Schluß wurde Schrempf von dem Leiter der Versammlung, Schultheiß Häberten, der Dank im Namen der Anwesenden ausgesprochen.

Stuttgart, 9. Okt. Gestern fand im Bürgermuseum die 28. Generalversammlung des Württ. Notariatsvereins statt. Sie war von mehr als 300 Vereinsmitgliedern besucht. Zunächst erstattete der Vorsitzende Gerichtsnotar Stiegle den Geschäftsbericht; er hob die durch das Ausführungsgefetz zum V.G.B. erfolgte Neuorganisation der freiwilligen Gerichtsbarkeit hervor und sprach dabei insbesondere dem Herrn Staatsminister der Justiz wärmsten Dank aus, dem sich die Versammlung durch Erheben von den Sigen angeschlossen. Einen Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein Referat von Gerichtsnotar Mayer-Stuttgart über die künftige Gestaltung des Teilungswesens in Württemberg. Der Redner gab am Schluß seines Vortrags der Hoffnung Ausdruck, daß bald die Zeit komme, wo der württ. Notar in Vorbildung, Lebensstellung und Bezahlung seinen Kollegen im Reich gleichgestellt sein werde; daß zu erreichen sei die vornehmste Aufgabe des Vereins. — Bei der Erörterung von Ständestfragen wurde insbesondere die ungleichmäßige Wirkung des neuen Gehaltsvorordnungsgefetzes hinsichtlich der Gerichtsschreiber erörtert und diesen Beamten die Unterstärkung des Vereines in Aussicht gestellt. Zu einer längeren Erörterung gab die künftige Stellung der Grundbuchbeamten Anlaß, wobei von einer Seite mitgeteilt wurde, daß die vom Staat in seine Dienste übernommenen Reichsschreiber künftig dieselben Dienstrechte und Gehaltsbezüge wie die Bezirksnotare erhalten sollen, aber zunächst unter

Ausschluß der Ausübung jeder nicht amtlichen Notariats-tätigkeit, sowie daß der Staat diesen Beamten ihre derzeitigen Einnahmen durch persönliche Zulagen aus der Staatskasse garantiere. Die Notare wollen darin ein Unrecht namentlich gegenüber den jüngeren Notariatsbeamten sehen. Der Vereinsausschuß wurde gebeten, sein Augenmerk darauf zu richten, daß die Rechte der seitherigen Beamten durch die beabsichtigte Regelung keine Schmälerung erleiden. Der Ausschuß gab dem Wunsche Ausdruck, daß das Justizministerium in einer so wichtigen Angelegenheit die offizielle Vertretung des Notariatsstandes zuvor höre. — Von der Gründung einer eigenen Vereinszeitschrift wurde zunächst Abstand genommen.

Stuttgart, 10. Okt. Infolge der Betriebsöffnung der Bahnlinie Friedrichshafen—Lindau sind mit Wirkung vom 15. Okt. d. J. ab zur Kontrollierung der Ein-, Aus- und Durchfuhr derjenigen Gegenstände, welche im Verkehr mit anderen Bundesstaaten einer inneren Steuer oder einer Uebergangsteuer unterliegen, an den Stationen Crislitz und Hemigkofen Grenzsteuerrämter errichtet worden.

Stuttgart, 10. Okt. (Korr.) Zu Ehren des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin wurden heute im Bürgerhospital 615 Personen auf Kosten der Stadt festlich gespeist und zwar vom Bürgerhospital 322, von der Armenbeschäftigungsanstalt 65, Armenhausbewohner einschließlich der Kinder 215, Stadtarme 13. Bereicht wurde: Rübelsuppe, Ochsenfleisch mit roten Rüben, geräucherter Schweinefleisch mit Sauerkraut und dazu 1/2 Liter Rotwein nebst Tafelbrot und eine Schüssel Kaffee mit Milchbrot. Unter den also Gespeisten herrschte eine freudig gehobene Feststimmung, wobei der um die Armen und Notleidenden stets treu besorgten Landesmutter, wie auch der Stadtverwaltung dankbar gedacht wurde.

Stuttgart, 11. Okt. Heute fand hier im Saale der Evangelischen Gesellschaft die Jahres-Versammlung des „Württ. Evangelischen Volksschulvereins“ statt. Nach dem Bericht des Kaisers, Oberlehrer Krauß in Stuttgart, nimmt der Verein an Mitgliedern stetig ab und hat auch im letzten Jahr wieder abgenommen, so daß er jetzt nur noch 288 Mitglieder (162 Geistliche und 106 Lehrer) zählt. Der Zuwachs an neuen Mitgliedern hat nahezu aufgehört und betrug im letzten Jahr nur noch 7. Aus der Vereinskasse, die nahezu keine Ausgaben hat, wurden wie üblich, dem evang. Schullehrer-Witwen-Unterstützungsverein wiederum 100 M. bewilligt, wofür Lehrer Krieg den Dank aussprach. Der bisherige Ausschuß wurde per Applaus wieder gewählt. An Stelle des verstorbenen Oberlehrers Himmlein tritt Lehrer Kiefner-Stuttgart dem Ausschuß bei. Hierauf erstattete Lehrer Kiefner-Stuttgart sein Referat über „Den Zusammenhang im Unterricht“. Die darauffolgende Besprechung der Thesen war bald erledigt, da die Versammlung nur schwach besucht war. Zum Schluß fand ein gemeinsames Essen im „Fitzog Christoph“ statt.

Cannstatt, 9. Okt. Oberbürgermeister Naß wird, wie dem „Schw. Bot.“ geschrieben wird, seine Ansicht in Betreff der Eingemeindungsfrage in einer Denkschrift niederlegen. Die Eingabe des Stuttgarter Gemeinderats an das Kgl. Ministerium des Innern betreffend die Vereinigung von Stuttgart und Cannstatt soll der hies. Bürgerschaft, nachdem noch einige Vorberathungen gemacht sein werden, gedruckt vorgelegt werden, damit in dieser hochwichtigen Frage sich jeder ein eigenes Urteil bilden kann. Die bürgerl. Kollegien werden auf diese Weise auch belehrt, und die nächsten Gemeinderatswahlen werden zweifellos unter dem Zeichen der Eingemeindung stattfinden.

Gallingen, 10. Okt. (Korr.) Vorgestern fand die Einweihung der ersten, vom Schwäbischen Albverein in massiver Bauart hergestellten Schutzhütte auf dem Lochenstein, 975 m hoch, statt. Die Hütte mit Ofen, Tischen und Bänken ausgestattet, ist 40 m unterhalb der Spitze an windgeschützter, ausichtsreicher Stelle des Felsens erbaut. Ihr Sockel besteht aus Zement, die Wände aus Backsteinen, das Dach ist mit Zinkblech gedeckt. Der am Giebel mit dem in Stein hähch ausgemauerten Albvereinszeichen geschmückte Bau ist 8 m lang und 5 m breit. Die Kosten betragen rund 2300 M., woran in hochherziger Gesinnung der Grundherr des Lochensteins, Fehr v. Cotta in Dotternhausen, und Fabrikant Behr in Gallingen einen namhaften Teil zur Deckung übernommen haben. Den Hauptanteil trägt der Schwäb. Albverein (bzw. dessen Jollergau) selbst. Dem Festakte wohnte bei herrlichem Herbstwetter eine große Schaar von Albvereinslern und Landvolk bei. Die Widerebe hielt der Jollergau-Obmann, Gymnasialoberlehrer Ehlen-Hechingen. Oberförster Schleite-Gallingen, als Vorsitzender des Baukomites, übergab nach einer Ansprache den Schlüssel dem Albvereinsvorstand Camerer. Dieser übernahm den Bau und brachte ein Hoch auf den Albverein

aus. Gedichte kamen zum Vortrag von Pfarrer R. Engel und Schriftleiter Nägele. Abends war gemeinsames Essen der zum Teil aus den entferntesten Ortsgruppen herbeigeleiteten Abweereinler in Vödingen. Neben wurden gehalten von Pfarrer Engel in Frommern als pastor loci des Lochensteins, Vereinderrechner Ströhmfeld unter Betonung des vom Abweerein mit seinem Streben in das Volk getragenen Bildungselement auf den Schutz der Abweereinbauten und die ihn ausübenden Forstleute. Mit Gedichten erfreuten und Oberamtsarzt Dr. Hopf und Schultheiß Bauer-Möhlingen. Die Versammlung war von patriotischem Geist durchhaucht.

Vesigheim, 7. Okt. Auf eine in letzter Zeit vom R. Konsulat in Florenz zur Bewerbung ausgeschriebene Lehrstelle an der dortigen deutschen Schule ist Lehrer Stanger hier ernannt worden.

Wacknang, 9. Okt. Am 1. Oktober löste sich die seit 19 Jahren hier bestehende Fleischer-Juugung auf; es wurde für dieselbe nach dem neuen Handwerkerrecht eine Zwangs-Juugung errichtet, welcher auf Grund eines Erlasses der R. Kreisregierung sämtliche Metzgermeister des Bezirks, die in der Regel Gesellen oder Lehrlinge halten, verpflichtet sind, anzugehören.

Wacknang, 10. Okt. (Korr.) Der hiesige evangel. Männer- und Jünglings-Verein beging gestern unter zahlreicher Beteiligung von Seiten der Ödamer und Mitglieder sein 30jähriges Stiftungsfest. Ansprachen hielten der Vereinsvorstand Bek, Dehan Dr. Köhlin, Pfarrer Werner-Unterweischach, Missionar Kutenrieth-Schorndorf, zugleich Bundesagent und Vertreter des Süddeutschen Jünglingsbundes. Während der sich anschließenden gefelligen Unterhaltung brachte Kollaborator Widmann einen begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf Ihre Majestät die Königin aus. — Die Oberamtssteuerumlage für den Bezirk Wacknang pro 1. April 1899/1900 beträgt an Staatssteuer aus Grundbesitz, Gefällen, Gebäuden und Erwerbserwerb 1.05.201 M., an Amtsschaden 60.000 M.

Wahlbrunn, 9. Okt. (Korr.) Noch sind in aller Erinnerung die mannigfachen Schicksale, die vor einiger Zeit der neue zum Personenverkehr bestimmte Dampfer zu erdulden hatte. Dieser Dampfer, dessen Probefahrt auf dem Neckar so schön mislungen, soll nun, wie wir hören, auf der Oder Verwendung gefunden haben. Uebrigens waren an dem feinerzeitigen Mißerfolge wohl mehr die ungünstigen Strömungen des Neckars als der zu große Tiefgang schuldig.

Weisingen, 8. Okt. In dem benachbarten Altenstadt versammelte sich vorgestern abend die dortige evangelische Gemeinde auf Einladung der bürgerlichen Kollegien im Gasthaus zum Rad zu einer Abschiedsfeier für den nach Degerloch versetzenden Pfarrer Wagner. Derselbe war in der Gemeinde 18 Jahre thätig und ist nunmehr im 79. Lebensjahre in den Ruhestand getreten; mit ihm scheidet der älteste evangelische Geistliche Württembergs aus dem Amte. In einer Reihe von Ansprachen wurde der erspriehlichen Thätigkeit des Scheidenden in Kirche und Schule, am Krankenbett u. s. w. in ehrender Weise gedacht; auch die Gründung eines nun zu einer stattlichen Höhe herangewachsenen Baufonds für die Erweiterung der Kirche ist ihm zu danken. Als Ehrengeschenk wurden dem Scheidenden von der Gemeinde sechs prächtige Sessel überreicht. Pfarrer Wagner brachte in warmen Worten seinen Dank für die ihm bewiesene Liebe und Anerkennung zum Ausdruck. Ihm schloß sich sein Sohn Viktor Wagner an, der die letzten 5 Jahre dem Vater im Amte zur Seite stand und nun nach Neckarrens berufen ist. Der Altenstädter Liederfranz wirkte bei der Feier mit und trug sehr zum Gelingen derselben bei.

Wim, 10. Okt. (Korr.) Gestern wurde im Münster eine von Privatier Adolf Wehler gestiftete und von Bildhauer Federlin ausgeführte Petrus-Statue aufgestellt.

Sigmaringen, 10. Oktober. In dem Bestanden der Fürstin Mutter ist bis heute eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Prinz Ferdinand von Rumänien ist heute mittag nach Bukarest zurückgekehrt.

Vom Bodensee, 10. Okt. (Korr.) Obwohl die Bergtouren für heuer im besondern noch nicht zu Ende sind, werden bis zum Monat Oktober insgesamt 98 Unfälle registriert, von welchen 67 einen tödlichen Ausgang zur Folge hatten. Von diesen Bergopfern entfallen 61 auf Schwyzgebiet und 31 auf die deutsch-österreichischen Alpen. Wenn man erwägt, daß manche Unfälle nicht zur Kenntnis der Leser gelangen, so ist die Zahl 98 viel zu nieder gegriffen. Die meisten Unfälle ereigneten sich auf Hoch- und Gletschertouren. — Die vielfach gedehnte Meinung, daß die Jungfrauabahn nicht weitergebaut werde, wird durch die Thatsache widerlegt, daß sofort nach Einstellung des Sommerbetriebs die Vorarbeiten wieder begonnen werden. Bis zum nächsten Sommer will man die Strecke Rothstockwand-Grindelwaldblick eröffnen können.

† Die Wahlmänner-Wahlen zum badischen Landtag werden voraussichtlich in der ersten Novemberwoche stattfinden.

Mannheim, 9. Okt. Die Gefahr, daß Geh. Komm. Rat Heinrich Lang seine große Maschinenfabrik von hier verlegt, scheint nunmehr vorüber zu sein, denn aus dem Bericht über die letzte Stadtratssitzung geht hervor, daß der Stadtrat den Wünschen Langs bezüglich der Straßenlegung durch sein Fabrikgelände entsprochen und auf die Durchführung dieser im Ortsbauplan vorgesehenen Straßen verzichtet hat. Dieser Verzicht erfolgt unter der Voraussetzung, daß Geh. Komm. Rat Lang auch die geplanten Erwei-

terungen seiner Fabrikanlage in Mannheim zur Ausführung bringt.

Freiburg, 9. Okt. Gestern starb hier nach langem schwerem Leiden Rechtsanwalt Kohler, ein gesuchter Anwalt und glänzender Verteidiger, der zeitlebens ein treuer Anhänger der nat.-lib. Partei war.

† Am 10. Oktober fanden in Sachsen die Wahlen der Abgeordneten seitens der Wahlmänner statt, die in den Urwahlen vom 27. bis 29. Sept. gewählt worden sind.

Berlin, 10. Okt. Wie die „Germania“ meldet, ist der Reichstagsabg. Dr. Schäbler zum Dompropst in Bamberg ernannt worden und behält seine Mandate im deutschen Reichstage und bayerischen Landtage bei.

Berlin, 10. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Ausführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch, welches gleichzeitig mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch in Kraft tritt.

Berlin, 11. Okt. Ein recht unangenehmes nächstliches Erlebnis hatten auf der Heimfahrt nach dem Stadtschloß die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter von Holland. Die Königinnen kamen in einem Zweispänner gegen Mitternacht von dem Feste im Neuen Palais den Hauptweg im Park von Sanssoucie entlang gefahren und gerieten in einen Sumpf auf einer Weidenfläche, sobald Pferde und Wagen tief einsanken. Die Königinnen wurden mit Hilfe der Dienerschaft in ordnungsgemäßer Kleidung in einen Reitwagen gebracht. Der Unfall soll aus dem Scheitern eines Pferdes zurückzuführen sein; den Reiter trifft keine Schuld.

#### Ausland.

In Bozen wurde der evangelische Pfarrer Lummer wegen Verbreitung verbotener Schriften und Beleidigung der katholischen Kirche zu 45 fl. verurteilt, letzteres, weil er Luthers Schriften vom Jahre 1520 beim Gottesdienst verteilte. — Nach der Grazer Tagespost wurde der slowenische Lehrer Kostjuspär, der bei dem Krassall in Cilli den Deutschen Polonez zum Krüppel geschossen hat und demnächst vor das Schwurgericht kommt, nach Entlassung aus der Untersuchungshaft von der slowenischen Gemeindevertretung in Sachsenfeld festlich empfangen; der Markt war beleuchtet und Kostjuspär wurde ein Nationalgeschenk überreicht.

Pest, 9. Okt. Die Märtyrerverfeier des 6. Oktobers ist überall, wo Magyaren wohnen, in würdiger, in Acad, wo die 13 Pönodgenerale durch den entehrenden Strang hingerichtet wurden, in großartiger Weise verlaufen. Außer den noch lebenden alten Helden hatten sich auch zahlreiche Bürger- und Studentenvereine und eine Anzahl von Abgeordneten dahin begeben. Das große Wort führten selbstverständlich die Männer von der Unabhängigkeitspartei. Vor dem Krader Denkmal hielten Kossuth, Ugron u. a. schwungvolle Ansprachen; an Schärfe übertrumpfte aber schließlich Redner der Führer der eigentlichen äußersten Linken, Karl Gödös, der in Pest die Gedanktreue hielt. Er sagt u. a.: „Vergessen wir unserer Märtyrer nicht, vergessen wir aber auch ihrer Heuler nicht. Und wenn die Zeit da sein wird, in der alle Großen der Nation mit dem gekrönten König an der Spitze zum Grabe der Märtyrer pilgern werden, um ihre Pflichten den Toten gegenüber zu erfüllen, erst dann wird die Versöhnung da sein. Bis dahin giebt es in Wirklichkeit keine Versöhnung!“

Paris, 9. Okt. Eine räthselhafte Viehkrankheit hat sich allmählich schon über 47 Departements Frankreichs ausgebreitet, und es herrscht wegen ihrer starken Ansteckung und ihres ersten Verlaufs große Beunruhigung. Zunächst stellt sich Fieber ein, dann erscheint auf den Schleimhäuten im Munde oder auf der Brust, in den heftigsten Fällen auch auf den Atmungs- und Verdauungsorganen, ein eigenartlicher schwammiger Ausschlag. Die Krankheit befällt Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine. Die ansteckende Kraft muß außerordentlich groß sein. Leute, die von einem Stall zum andern gehen, auch Hunde und Katzen, die selbst für die Krankheit unempfindlich sind, vermitteln die Uebertragung. Es genügt sogar, daß die dafür empfänglichen Tiere über eine Weide getrieben werden, die zuvor von kranken Tieren besucht war. Die Pariser „Gazette Médicale“, der die vorstehenden Angaben entnommen sind, hält es vorläufig für das einzige Mittel zur Bekämpfung der Seuche, alle Weiden, von denen eine Ansteckung nachweislich ausgegangen ist, sowie auch alle erkrankten Tiere, sorgfältig abzusperren. Uebrigens besteht für den Menschen keinerlei Gefahr, und auch das Fleisch der kranken Tiere kann ohne Schaden gegessen werden.

Paris, 10. Oktober. Eine der Agence Havas aus Pretoria ohne Abgangsdatum zugegangene Depesche meldet: Die Regierung von Transvaal hat die Antwort Englands auf ihre letzte Note noch nicht erhalten; die Classe bezüglich der Einberufung der englischen Reservisten und der Mobilisierung der englischen Truppen rasen daher hier die größte Entrüstung hervor. Die öffentliche Meinung ist hier allgemein für eine sofortige Aktion, und dieselbe Stimmung herrscht im Oranje-Freistaat.

Paris, 10. Okt. Nach einer Depesche der „Aurore“ aus Montelimar haben Offiziere des 22. Linienregiments durch Kundgebungen gegen den Präsidenten Loubet sich schwere Pflichtwidrigkeiten zu Schulden kommen lassen. Zwischen der Regierung und der Präfektur hat aus diesem Grunde ein Depeschenwechsel stattgefunden. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß jene Kundgebungen von den Offizieren in einer vorher gehaltenen Versammlung förmlich beschlossen worden waren und daß die Offiziere sich einer Beleidigung des Staatsoberhauptes schuldig gemacht haben. Die Bevölkerung von Montelimar ist über diese Vorgänge

entzückt. Es sind Vorsichtsmaßregeln gegen etwaige Kundgebungen getroffen worden.

Labori, der Verteidiger des Dreyfus, leidet immer noch an den Folgen des in Rennes gegen ihn verübten Mittenfalls. Die Regel, die noch nicht entfernt werden konnte, verursacht oft starke Schmerzen und hindert ihn, sich gerade zu halten.

In den Niederlanden verfolgt man die Vorgänge im Transvaal mit begreiflicher Spannung. Es wird darüber aus Amsterdam berichtet: „Bei der großen Stammes- und Blutsverwandtschaft, die zwischen den Niederländern und den südafrikanischen Boeren besteht, ist es begreiflich, daß die Transvaalkrise hier zu Lande eine stärkere Erregung hervorruft, als anderswo. Obgleich die Republik des Transvaal und des Oranje-Freistaates unabhängige Staaten bilden, so galten sie doch hier stets als ein Bestandteil des niederländischen Kolonialreiches, zumal die südafrikanischen Boeren trotz einer 100jährigen Trennung vom Mutterland die niederländischen Charaktereigenschaften, Sprache und Sitten treu bewahrte. Die Boeren selbst betrachten sich als Holländer, was schon daraus hervorgeht, daß sie ihre einzige europäische Gesandtschaft in die niederländische Residenzstadt Haag verlegt haben. Deshalb betrachtet man den Angriff Englands auf die Transvaalrepublik gleichsam als einen Angriff auf die Niederlande selbst, und in dem Maß, als der Krieg in Südafrika unvermeidlich wird, wächst hier die antienglische Stimmung. In den meisten holländischen Städten ist zur Zeit die Abhaltung großer Protestversammlungen gegen das „raubfüchtige und ländergerierge Albion“ an der Tagesordnung. Die heftigsten Reden gegen England werden gehalten. Von allen Seiten kommen Vorschläge zur Boykottierung englischer Produkte, und schließlich fehlt es auch nicht an Kundgebungen, die auf die Dauer einen diplomatischen Konflikt zwischen England und den Niederlanden hervorzurufen müßten.“

† Der Name Crispi's ist anlässlich des 80. Geburtstages dieses hervorragenden italienischen Staatsmannes gegenüber seiner Verschollenheit der letzten Jahre wieder einmal aufgeführt worden. In Palermo, der Vaterstadt Crispi's, wurde vorige Woche der 80. Geburtstag desselben als wahres Volksfest gefeiert, wobei dem greisen Crispi zahlreiche Ehrungen bereitet wurden, aus ganz Italien gingen dem greisen Staatsmann Glückwünschtelegramme zu, an ihrer Spitze diejenigen König Humbert's und der Königin Margaritha.

Rom, 9. Okt. In seiner Antwort auf die Glückwünsche einer Deputation der Italiener in Argentinien erklärte Crispi: „Mein Leben ist rein gewesen. Der beste Beweis dafür ist, daß ich mit meinen 80 Jahren für mich und meine Familie arbeiten muß. 1848 verlor ich die wenigen, vom Vater ererbten Güter; 1860 hätte ich ohne eine öffentliche Subskription mich nicht ins Parlament begeben können; 1899 arbeite ich, um zu leben. Ich habe kein Vermögen.“ Die „Gazetta Venesia“ meldet, in Sicilien werde sich ein Komitee bilden, welches für Crispi eine nationale Subskription eröffnen werde.

† Den Portugiesen ist von England ein deutlicher Wink mit dem Jauchepfeil in Sachen der südafrikanischen Krise erteilt worden. Der portugiesischen Regierung soll von London aus eröffnet worden sein, England werde die Rechte Portugals in der Delagoa-Bai nur so lange achten, als sich die portugiesische Regierung in einem etwaigen Kriege Englands mit den Büren den englischen Wünschen entsprechend verhalten werde.

London, 9. Okt. Der Berichterstatter der „Times“ in Lobatse meldet, er habe in der Nähe von Rafeking die Grenze überschritten und sei zu den Büren gekommen, welche ihm mitgeteilt hätten, daß die Hauptmacht der Büren in der Nähe von Lichtenburg im Begriff stehe weiter vorzurücken. Es sei jetzt die richtige Zeit nach Capstadt zu gehen und die Engländer in die See zu treiben. Die Büren verfügen an der Grenze von Natal über 16.000 Mann und könnten noch weitere 6.000 Mann aufstellen. Sie beabsichtigen nicht zuerst anzuzutreten, würden dies aber thun, wenn der Krieg erklärt werden sollte.

London, 9. Okt. Der „Daily Mail“ wird aus Kapstadt gemeldet, die beiden Republiken wollen von England eine Erklärung über dessen Absichten verlangen. — Dem „Standard“ labelt man aus Pietermaritzburg, die unter Joubert stehenden Büren drohten heimzukehren, wenn die Feindseligkeiten nicht bald beginnen. — Aus Pietermaritzburg erfährt der „Daily Telegraph“, es werde versichert, der Oranje-Freistaat werde Transvaal nur im Falle eines Angriffes seitens Englands unterstützen.

Lourenco Marquez, 9. Okt. Der brit. Dampfer Guelph ist mit 414 Riften Munition angekommen.

Sheffield, 10. Okt. Der Herzog von Devonshire führte in einer Rede, die er gestern hielt aus: Er fürchte, das einzige hoffnungsvolle Zeichen der gegenwärtigen Lage sei der Umstand, daß die Büren die aggressiven Maßnahmen, welche die Engländer nach den früheren Vorbereitungen erwarteten, nicht bereiten. Obwohl die englische Regierung es nicht für richtig erachtete, in ihren Vorbereitungen jetzt nachzulassen, werde doch so lange kein unumwiderrlicher Schritt gethan, bis nicht Transvaal volle Zeit gehabt habe, die Forderungen Englands zu erwägen. Die Regierung halte es für nötig, den Schutz der britischen Staatsangehörigen und der britischen Interessen in Afrika zu sichern. Die Dinge hätten ein kritischeres Aussehen nicht angenommen; er glaube, daß in der eingetretenen Pause die reifliche Erwägung einen friedlichen Ausgang sichere.

London, 11. Okt. Chamberlain empfing eine Depesche Milners, worin derselbe das Ultimatum Transvaals mit-

teilt. Transvaal verlangte die Regelung aller Streitigen Angelegenheiten durch einen Schiedspruch oder auf sonstige freundschaftliche Weise und sofortige Zurückziehung sämtlicher seit dem ersten Juni 1899 in Südafrika angelandener englischer Verstärkungstruppen aus Südafrika, wogegen die Buren die Truppen von der Grenze zurückziehen. Die auf dem Meere befindlichen englischen Truppen sollen in keinem Teile Südafrikas gelandet werden. Die Transvaalregierung verlangt eine zustimmende Antwort bis 11. Okt. 5 Uhr abends, andernfalls sieht sie die Handlungsweise Englands als formelle Kriegserklärung an. Somit dürfte gestern abend 5 Uhr der Krieg begonnen haben.

Konstantinopel, 10. Okt. Auf Befehl des Sultans wurde Djavid Beyz Semmerovilla in Brinkipo geschloffen und alle Möbel versteigert. Niemand wurde herausgelassen, der Zutritt ist verboten. Djavid Beyz Frau, welcher bis Sonntag früh die Ermordung ihres Gatten geheim gehalten wurde, verließ früh morgens an Bord eines Nachens die Insel Brinkipo, von böser Vorahnung geprügelt, und eilte zur Stadt. — Djavid Bey führte ein glückliches Familienleben; sein 10jähriger Sohn wurde vor kurzem zum Offizier und zum Adjutanten des Sultans ernannt. — Die Verdringung Djavid Beyz fand gestern unter enormer Beteiligung statt. Der Sultan ist außerordentlich schmerzlich berührt. Er ließ den Großvezier ins Palast kommen und tröstete ihn persönlich.

Konstantinopel, 10. Okt. Der als Mörder Djavid Bey verhaftete Albanese leugnet alles. Man vermutet, daß der wirkliche Mörder entkommen ist. Verschiedene Personen sind unter dem Verdachte, der Mordthat nahezu stehen, verhaftet worden.

New-York, 9. Okt. In Washington wird erklärt, es würde die Regierung in Verlegenheit setzen, wenn sie einen Vertreter von Transvaal empfinde, da die Regierung von Transvaal niemals das Recht zuerkennung, selbst seine auswärtigen Angelegenheiten zu leiten, und die britische Souveränität über Transvaal niemals bezweifelte. Der Präsident Mac Kinsley sei entschlossen Vermittelungen zu vermeiden. Ein amerikanischer Offizier wird die englischen Streitkräfte begleiten.

Zur Feier des 25jährigen Bestehens des Weltpostvereins soll am 2. Juli nächsten Jahres in Bern eine Konferenz zusammenberufen, zu welcher von der Regierung der schweizerischen Eidgenossenschaft Einladungen an die Regierungen sämtlicher Vereinstländer ergangen sind und welche sich u. a. mit der Frage der Einrichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die Gründung des Weltpostvereins beschäftigen soll. — Die Erwartungen, welchen der schweizerische Ausschuss für Eisenbahnen, Post und Telegraphen in seinem Bericht an den schweizerischen Bundesrat über den Allgemeinen Postvereinsvertrag im November 1874 mit den folgenden Worten Ausdruck verliehen hat, sind durch die Entwicklung des Weltpostvereins glänzend gerechtfertigt: — „Die zu Bern erfolgte Gründung des Allgemeinen Postvereins bildet einen bedeutsamen Abschnitt in der Gestaltung der internationalen Beziehungen des Postwesens und den Beginn einer neuen Entwicklungsperiode von weittragender Bedeutung für einen der wichtigsten Zweige des Völkerverkehrs. Es ist der erste Grund zu einer großen und allgemeinen, ihrer Bestimmung nach alle zivilisierten Nationen umfassenden, völkerrechtlichen Institution gelegt worden, welche in dem von Zeit zu Zeit zusammen tretenden Kongress ein lebendiges, dem Bedürfnis legislativer Fortbildung genügendes Organ erhalten hat.“

### Kleinere Mitteilungen.

Ritshberg, 6. Tübingen, 10. Okt. (Korr.) Dieser Tage verunglückte der im besten Mannesalter stehende Schmiedemeister Braun dadurch, daß er beim Abladen einer Osmahmühle unter dieselbe geriet, wodurch er sich schwere innere Verletzungen zuzog. Gestern mittag ist Braun seinen Verletzungen erlegen.

Höblingen, 9. Okt. Gestern früh durchlief eine höchst peinliche Nachricht unsere Stadt. Die seit 12 Jahren verwitwete Frau Red z. „Wwen“, 57 Jahre alt, beging durch Ertränken im oberen See Selbstmord. Obgleich sie alsbald gefunden wurde, waren Wiederbelebungsbemühungen ausfruchtlos. Die Verlebte hinterläßt 7 Kinder, wovon 6 noch unverheiratet und 3. T. noch sehr jugendlich sind. Ueber das Motiv zu der traurigen That kann Bestimmtes nicht gesagt werden.

Höblingen, 11. Okt. (Korr.) Gestern Nacht passierte dem Wirt Gotthold Stäger von Stuttgart das Unglück, auf dem Wege nach Stuttgart mit seinem Fahrrad direkt in das ihm entgegenkommende Fuhrwerk des Wagens von Weil i. Schönbuch hineinzufahren. Er erlitt am linken Fuß eine bedeutende Verletzung.

Canstatt, 9. Okt. (Korr.) Am Samstag Nachmittag ist in einer hiesigen Blechbüchsenfabrik ein Arbeiter von ca. 26 Jahren an einem Gasofen durch herausschlagende Flammen stark am ganzen Leib verbrannt worden. Der Schwerverletzte wurde mittels Sanitätswagens ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Höchingen, 10. Okt. (Korr.) In der Bahnhofrestauration machte gestern Herr Kirchgeorg die wenig erfreuliche Entdeckung, daß die Nacht über in der Restauration eine Schublade in dem Buffet erbrochen worden war und daraus der Geldbetrag von 40—50 M entwendet wurde, ebenso eine Anzahl Briefmarken, sowie Cigarren und Cognac. Von dem oder den Dieben fehlt noch jede Spur.

Marbach, 10. Okt. (Korr.) Vorgestern Abend wurden in Steinheim hiesigen Oberamts dem Kronenwirt Resper 1400 M bar Geld, sowie eine Herren- und Damengymnastik, ein Sparrassenbuch über 150 M und ein

Siegelring entwendet. Einigermaßen verdächtig ist ein 19jähriger Handwerksbursche. Auf die Ermittlung des Thäters hat der Bestohlene 100 M Belohnung ausgesetzt.

Burgstall O. L. Marbach, 11. Okt. (Korr.) Der 15 Jahre alte Rudolf Schwabeter von Sollenhof, welcher einige Tage hier in der Mühle auf Besuch war, erkrankte letzten Samstag, als er wieder in die Heimat zurückkehren wollte, in der Mühle, derselbe ging einen an letzterer nahe vorbeiführenden Nebenweg. Wie man vermutet, ist er dadurch in die Mühle geratet, daß er von einem epileptischen Anfall betroffen wurde.

Crailsheim, 11. Okt. (Korr.) Der Bremser A. Schweizer hier fiel gestern Abend in der Nähe von Marbach vom Schnellzug, der 6 Uhr 17 Min. hier eintrifft und wurde eine Strecke geschleift. Bewußtlos blieb er eine Zeit lang liegen, schleppte sich dann ins nächste Wärtershaus, wo er verbunden und gepflegt, sowie ein Gefährt für ihn herbeigeschafft wurde, das ihn nach Hause brachte. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatierte zahllose Kopfwunden, die sofort zugenäht werden mußten, einen Rippenbruch und verschiedene starke Quetschungen. Lebensgefahr scheint ausgeschlossen.

Tuttlingen, 10. Okt. (Korr.) Gestern Abend 5 Uhr fiel ein 14jähriges Kind, das Söhnchen des Rotgerbers Schneider hier, in die Donau und konnte nur noch als Leiche herausgehoben werden.

Jany, 9. Okt. Zu Werlang a. d. Aalegg brannte heute früh der Bauernhof des J. Leiprecht vollständig nieder. Die Ursache ist in Selbstentzündung des Heustodes zu suchen.

Jany, 9. Okt. Bäckermeister Epp im benachbarten Kleinholzte erlang sich bei dem bayr. Schießen in München die Ehre des Schützenkönigs. Seine hies. Schützenbrüder werden ihm einen festlichen Empfang in der Heimat bereiten.

Walldorf, 10. Okt. (Korr.) In Unterschwarzach war Hochzeit, wozu natürlich Verwandte und Bekannte aus allen Gegenden eintrafen. Um 11 Uhr war Schluß der Feier, die hohe Polizei hatte abgehoben. Den beiden Bräutchen des Brautpaares gefiel das gar nicht; sie nahmen noch ein Faß Bier mit sich und wollten dasselbe in einem befreundeten Hause leeren. Der Eigentümer desselben mußte noch einen Räublaß aufwarten. Wegen Bezahlung des letzteren geriet die beiden Brüder in Streit; der eine schlug dem andern den Bierzug auf den Kopf, daß er nun schwer verletzt darniederliegt, der andere sitzt jetzt im Gefängnis.

Ellwangen, 9. Okt. (Korr.) In schwerer Leid wurde die Familie des Bahnwärters Gold von hier verfehrt. Als sich derselbe nämlich heute Morgen vom Bahnhof aus auf seinen Posten begab und etwas schnell gelaufen war, da der Zug bald kommen mußte, stürzte er zusammen und war sofort tot. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatierte einen Herzschlag. Der schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu; derselbe war ein ruhiger Mann und hier allgemein beliebt.

Pforzheim, 10. Okt. (Korr.) Ein italienischer Maurer stürzte vom Neubau des Wassersturms herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er denselben erlag. Der Verstorbenen war erst 25 Jahre alt.

Berlin, 10. Okt. Heute Mittag ist die Witwe Jooß in der Küche ihrer Wohnung, Stalitzerstr. 59, ermordet aufgefunden worden. Aufscheinend liegt ein Raubmord vor. Die That ist vermutlich zwischen 7 und 8 Uhr Morgen ausgeführt worden. Der Mord erfolgte durch einen Schlag mit einem stumpfen Instrument.

Berlin, 11. Okt. Der Mörder der Witwe Jooß, Troger, ist heute früh 5<sup>1/2</sup> Uhr am Ringbahnhof Treptow mit einer Revolverkugelmunde im Runde tot aufgefunden worden.

Berlin, 11. Okt. Die Morgenblätter melden: In der Potsdamer Straße verübte der Uhrmacher Mahnknecht aus verdammtester Liebe einen Mordversuch gegen die 17jährige Bertha Albrecht, Mahnknecht verhaftet.

Zürich, 10. Okt. Seit 2 Tagen verhandelt das Schwurgericht über den im Juni stattgehabten geheimnißvollen Mord an der Dirne Kleinbenne aus Langlingen in Bayern. Die Verhandlungen belasten den Angeklagten, den 21jährigen Schlächter Müller, schwer. — Heute Nacht wurde in der hiesigen Vorstadt wiederum einer Frau mit einem Trauschmesser von hinten der Hals durchgeschnitten. Der Thäter ist bereits verhaftet.

### Bermischtes.

Pfandrecht des Vermieters in der Uebertragung. (Schluß des Artikels in Nr. 159.) Sind Sachen der Frau und solcher Kinder des Mieters bereits vor dem 1. Januar in die Mieträume eingebracht, so bleiben sie auch später, solange das Mietverhältnis selbst dem alten Recht untersteht, in dem Pfandverband. Weht aber das Mietverhältnis in das Recht des Bürgerl. Gesetzbuchs über, so entsteht für die nunmehr fällig werdenden Mietsforderungen kein Pfandrecht an den Sachen der Frau und der Kinder des Mieters. Nach dem 1. Januar 1900 eingebrachte Sachen der Frau und der Kinder werden von dem Pfandrecht des Vermieters auch dann nicht ergriffen, wenn das Mietverhältnis noch nach dem alten Recht bestimmt wird. Vom Inkrafttreten des Bürgerl. Gesetzbuchs an entsteht ein Pfandrecht nur nach dessen Vorschriften. Demgemäß werden auch dem Mieter selbst gehörige Sachen, die erst vom 1. Januar 1900 ab in die Mieträume gelangen, nur nach Maßgabe des Bürgerl. Gesetzbuchs von dem geschulden Pfandrecht ergriffen. Andererseits erlischt ein vor dem 1. Januar 1900 entstandenes Pfandrecht von diesem Tag ab lediglich nach den Vorschriften des Bürgerl. Gesetzbuchs. Während es bisher unbedenklich fortbauerte auch an Sachen, die der Mieter ohne Wissen oder unter Einspruch des Vermieters von dem Grundstück entnommen, erlischt es nach Inkrafttreten des Bürgerl. Gesetzbuchs bereits mit Ablauf eines Monats, nachdem Vermieter von der Entfremdung der Sachen Kenntnis erlangt hat, wenn er nicht diesen Anspruch vorher gerichtlich geltend gemacht hat. Solange ein unter

dem bisherigen Gesetz begründetes Pfandrecht des Vermieters nach befristet, gilt auch das Vorrecht des Vermieters auf Befriedigung aus den vor dem 1. Januar 1900 eingebrachten Pfandbüchern im Verhältnis zu jedem Gläubiger, der durch Pfändung ein Pfandrecht an eben diesen Sachen erlangt hat, in dem Umfang den das bisherige Gesetz zuläßt. Die Einschränkung des neuen Rechts, wonach dem Vermieter ein Vorzug vor dem Pfändungspfandgläubiger nur für fällige Mietsforderungen und ferner — außer für den Mietzins des letzten Jahres vor der Pfändung — nur für den Mietzins des laufenden und des auf das laufende folgende Mietjahres zürücksteht, kommt also bezüglich des Pfandrechts für Entschädigungs- und Mietsforderungen aus einem vor dem 1. Jan. 1900 begründeten Mietvertrag nicht zur Anwendung. An Sachen des Mieters, die erst nach Inkrafttreten des Bürgerl. Gesetzbuchs in die Mieträume eingebracht werden, kann dagegen das gesetzliche Pfandrecht nur nach Maßgabe des neuen Rechts entstehen. Während nach Preussischem Recht die Befriedigung aus dem Pfande voraussetzt, daß die Forderung, zu deren Sicherung es besteht, vollstreckbar ist und, wenigstens regelmäßig, nur in der Form der Zwangsvollstreckung geschieht, kann sich nach Bürgerl. Gesetzbuch der Gläubiger an das Pfand schon halten, sobald die Forderung fällig ist. Der Pfandverkauf geschieht als Privatverkauf, indem der Gläubiger die in seinem Besitz befindliche Pfandsache einem Gerichtssozialverwalter zur öffentlichen Veräußerung übergibt. Dieser neuen Vorschrift kann sich auch der Vermieter für alle Pfandverkäufe bedienen, die nach dem 1. Januar 1900 seine Befriedigung wegen fälliger Forderungen aus dem Mietverhältnis herbeiführen sollen.

Der Kaiser als Oberbefehlshaber der Armee auf der Reise nach Kiautschou befindet sich gegenwärtig in einem jungen Mädchen aus Glatzthal am Harz, ein Fräulein Strach. Sie hat die Reise untermommen, um sich mit ihrem Bräutigam zu verheiraten. Letzterer gehörte als Matrose dem Kiautschou-Beschäftigten-Regiment an. Nach Vollendung seiner Dienstzeit gelang es ihm, in der jungen deutsch-chinesischen Kolonie eine feste Anstellung zu erhalten; er hat seine Braut zu ihm nach Kiautschou zu kommen, woselbst die Hochzeit stattfinden sollte. Fräulein Strach war hierzu natürlich sofort bereit; da aber die Vermögensverhältnisse der Eltern eine so weite Reise nicht gestatteten, wandte sie sich mit einem Gesuch zum Kaiser und bat den Monarchen um Bewilligung der Kosten für die Ueberfahrt zu dem erwähnten Zweck. Der Kaiser ließ der jungen gemüthvollen Dame sofort ein großzügiges Geldgeschenk aus seiner Privatschatulle überweisen, mittels dessen sie nunmehr die Reise nach ihrer zukünftigen Heimat antreten hat.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. Okt. (Landesproduktensliste.) Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart: Weizen, württ. M. 17.50 bis 17.75, bayr. 17.50 bis 17.75, Alta 18.25 bis 18.50, Saronella Ia. — bis —, Bala-Balla 18.50 bis 18.75, Sapata 17.75 bis 18.50, Amerikaner 18.25 bis 18.50; Kernen, Oberländer 17.75 bis 18.—, Unterländer — bis —; Dinkel neu 11.50 bis 12.—; Roggen, württ. 16.— bis —; raff. 16.— bis 11.50; Gerste, württ. 16.50 bis 17.—, Wälder 19.— bis 19.50, Zauber 17.50 bis 18.25, ungarische 17.— bis 20.25; Hafer, Oberländer 14.— bis 14.50, Unterländer 13.50 bis 14.50, amer. — bis —; Reis, Niged 11.25 bis 11.50, Sapata gesund 11.25 bis 11.50; Dornau — bis —, Wehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: M. 25.50 bis 29.— Wehl Nr. 1: 25.50 bis 27.—, Wehl Nr. 2: 25.— bis 25.50, Wehl Nr. 3: 25.50 bis 24.—, Wehl Nr. 4: 21.50 bis 22.—, Suppengries 28.50 bis 29.—, Mele 8.50.

Stuttgart, 9. Okt. Zufuhr auf dem Nordbahnhof: 104 Waggonsladungen Mostb. Preis per Ztr. 5 M. 50 bis 6 M. Hellingen, 10. Okt. Tsch. ziemlich harter Zufuhr von ausländischem Obst gehen die Obstpreise stetig in die Höhe. Der Ztr. wurde gestern mit 6 M. bis 6.50 bezahlt.

Am 11. Okt. Auf dem Güterbahnhof stehen heute 50 Eisenbahnwagen Mostb. Preis per Ztr. 5.50 M. bis 6 M. Stuttgart, 10. Okt. Kartoffel- und Krautmarkt. Zufuhr auf dem Donaubahnhof: 1200 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 3 M. — bis 3 M. 30. Zufuhr auf dem Markt: 2500 Stück Filderkraut, Preis per 100 Stück 20—22 M.

Stuttgart, 10. Okt. Der gestrige Hopfenmarkt zeigte erfreulicherweise mehr Leben. Die Käufer waren nachgiebiger, so daß die Verkäufe ziemlich rasch von hatten gingen. Bei einer Zufuhr von ca. 200 Ballen betrug der Umsatz 288 Ballen. Bezahlt wurde von 40—80 M. per Ztr.

### Litterarisches.

Kranz, Rud. Schwäbische Litteraturgeschichte. 2 Bb. Das 19. Jahrhundert von den Tagen der Romantik bis auf die Gegenwart. (Im Erscheinen.) M. 8.—, geb. ca. 9.50. Leuz, W. Zur Kritik der Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck. Hr. A. 2.—, geb. 3.—. John Booths, persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck. Herausgegeben von D. v. Pöschinger. M. 1.50. Seidel, Heinrich, Reinhard, Fleming, Wendener zu Wasser und zu Lande. Erzählung. M. 4.—. Tolstoi, Auferstehung. Nach der einzig unverfälschten Ausgabe mit Genehmigung des Verfassers. Uebersetzt von W. Gumbel. 2 Bb. Hr. M. 4.50, geb. M. 6.—.

Bala, Jocundité, Hr. 3.50. Kaiserin Elisabeth. Der Krone Dornen großer zeitgeschichtlicher Roman von Greger Samaron. (Moderner Roman-Vergleich m. d. v. Helldorn a. N.) In 63 Hefungen a 10 J. Dieser großartig angelegte Roman des berühmten Autors darf wohl als die beste und reifste Schöpfung seiner Zeitromane gelten. Es ist eine reiche Reihe hochinteressanter Lebensbilder in farbenprächtiger und doch geschichtlich treuer Darstellung und manche bisher noch geliebene Unklarheit in den damals so verwickelten politischen Verhältnissen wird durch die wirkungsvolle Schilderung aufgedeckt, so daß der Leser nicht nur die beste Unterhaltung findet, sondern das auch seine Kenntnis der Begebenheiten vor 1866 eine vollständiger werden wird. Durch das Ganze zieht sich als goldener Faden die erhabene Persönlichkeit der Kaiserin Elisabeth in ihrem gegenwärtigen Wirken für das kaiserliche Kaiserthum. Zu beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandl., Nagold.

Mode-Bericht Winter 1899/1900. Die bekannte Seiden-Jubiläum H. Henneberg in Zürich schreibt uns: Während in den letzten 3 Jahren die rauchende Tafelweise allgemein und für alle Zwecke bevorzugt wurde, sängt man jetzt doch an, für die kommende Saison auch den weichen Seidenstoffen wieder mehr Interesse entgegenzubringen. Es sind von Paris und London größere Bestellungen in Merveilleux, Armées, Sarah, Bengaline, Epingle und Satin Douce gegeben worden; all diese Stoffe eignen sich natürlich vorzugsweise für Blousen und ganze Roben, während für Unterleider nach wie vor die rauchende Tafelweise in ungezählten Farbensortimenten beliebt worden ist. Man spricht wieder viel von Schotten für nächsten Frühjahr; farcierte Stoffe und auch gestreifte in den reizendsten Farbensammlungen sind auf dem Beschäftigen; doch die Färbung werden unbedenklich die bedruckten Foulard-Seiden nehmen; die Pariser Dessinatoren haben Muster aufgearbeitet von einer Reichhaltigkeit und Schönheit wie noch nie zuvor. — In Damasten werden kleine und mittelgroße Dessins bevorzugt, ebenso Schleißen-Muster. — Moderne Farben sind: fraise, electric, sorpente (grün) und violett in allen Abtönungen.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pau.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Nagold, den 10. Oktober 1899.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter erwiesene liebevolle Anteilnahme sagen wir unsern

**herzlichen Dank.**

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Pfarrer a. D. Immanuel Fricker.  
Oberamtsarzt Dr. Fricker.

Nagold.

Wie alljährlich, so auch heuer empfehle mich zur Lieferung von

**Tiroler und Ital. Trauben**

in bekannt vorzüglicher Qualität.

Gleichzeitig bringe mein Lager in

**Rot- u. Weißweinen** versch. Jahrgänge

in empfehlende Erinnerung

**J. Harr, Küfer.**

**Meine gebrannten Kaffees**

in allen Preislagen zeichnen sich aus durch vollste Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch größere Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Einrichtung meiner

**Rösterei nach neuestem System.**

Pat. **Sicherheits-Röster** mit Sicherheits-Regulator für stets gleich ausgezeichnete Röstung und vollste Entwicklung des Aromas.

Pat. **Kaffee-Fühlapparat** zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchtenden Aromas.

Ein Versuch wird überzeugen.

**Chr. Schwarz.**

**Spisepapier**

in feiner Ausführung und zu billigen Preisen liefert

G. W. Zaiser.

Nagold.

**Neuer Wein (weiß und rot)**

ist eingetroffen und kann jederzeit gefast werden bei

**J. Harr, Küfer.**

Kalender für 1900 bei G. W. Zaiser.

**NAGOLD.**

Größtes Lager. Billigste Preise.

**Damenkonfektion.**

Den Eingang sämtlicher Neuheiten der Saison vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in

**Dackets, Capes, Kragen,**

erlaube mir hiemit anzuzeigen.

**Herm. Brinlinger.**

**Auswahlendungen**

stehen zu Diensten, bitte jedoch um ungefähre Angabe der Größe, Preislage und Farbe.

**Stelshausen.**

**Gutes Bod-Bier**

schenkt aus

**Salzmann & Pirsch.**

Nagold.

**Kölnisches Wasser**

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Ueber den Markt und den ganzen Winter ist

**Ia. Hammelfleisch**

zu haben bei

**Friedr. Häussler.**

Nagold.

**Delikatesz-Rahm-Käse**

empfiehlt **Gottlob Schmid.**

Nagold.

**Strickgarn, Unterhosen**

empfiehlt **Gottlieb Schwarz** beim „Lamm.“

Nagold.

Ein ordentliches, fleißiges

**Mädchen**

von 15-17 Jahren sucht bis Martini

**Gottfried Zeeger, Bäcker.**

Gesucht auf Martini ein 14 bis 15jähriges ordentliches

**Mädchen**

bei gutem Lohn und guter Behandlung. Wo? — ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Wichtig f. Hausfrauen.**

Die unter der Marke

**Elephantenkaffee**

**H. Disqué & Co., Mannheim.**

bekannt und beliebten gebrannten Qualitäts-Kaffees:

f. Kölner	M. p.	1/2 Rilo	1.—
f. Bremer	"	"	1.20
f. Hamburger	"	"	1.40
f. Rißinger	"	"	1.60
f. Carlsbader	"	"	1.70
f. Wiener	"	"	1.80
ff. Wiener	"	"	2.—

Sind stets frisch zu haben in 1/2, 1/4 und 1/8 Rilo-Paleten in Nagold bei **Wilh. Bettler.**

Nagold.

Anleitung zum Ernten, Sortieren, Aufbewahren und Verpacken des Obstes.

Von **G. Zesser.**

Mit 24 Abbildungen.

Preis 90 s

Vorrätig in der

**G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung.

Nagold.

**Topfpflanzen**

in großer Auswahl empfiehlt billigt

**Herm. Brinlinger.**

**Effringen.**

**Fahrnis-Verkauf**

am Montag den 16. Oktober d. J., von morgens 8 Uhr an, im Hause der verstorbenen **Friederike Schneider**, wobei vorkommt:

Bücher, Gemälde, Frauenkleider, Betten und Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, 1 Sopha, viel Küchengeräth, Fuß- und Handgeschirre und allerlei Hausrat.

**J. Höhn.**

Nagold.

**Von weißen Trauben** selbstgekelterter

**Neuer Wein**

kann bezogen werden von

**J. A. Koch, Küfer.**

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magentramp, Magenschmerzen, schwere Verdaunung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannnte **Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und befreit den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstikt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Giftstoffen zuzuführen Mittel vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Bellennung, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutankamungen in Leber, Niere und Fortaderstystem (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungsapparat einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung**, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines trübhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter nervöser **Ängstlichkeit** und **Gemüthsverfinnung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen**, **Schlaflosigkeiten**, **Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.20 und 1.75 in Nagold, Gatterbach, Pfalzgrafenweiler, Kienstein, Kienstein, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Eutingen, Gorb, Rottendorf, Dornstetten, Baisersbrunn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 52** 8 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und külfrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: **Malgawein 450.0, Weinsprit 100.0, Glycerin 100.0, Rotwein 240.0, Eberschenfaß 180.0, Rischfaß 330.0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enjambourzel, Kalmwurzel aa 10.0.**

Ein braves, fleißiges

**Mädchen**

für einen kleinen Haushalt und das Liebe zu einem Kinde (3 1/2 J.) hat, wird per sofort gesucht, eventuell auch nur zur Aushilfe.

**H. Manthey, Wilhelmstr., Nagold.**

**Lösungen und Lehrtexzte**

der Brüdergemeine für 1900.

Preis 50 s

Vorrätig in der

**G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung.

**Gestorben:**

Den 9. Okt.: **Barbara Hauser**, ledige Dienstmagd bei Frau Kläß, 65 Jahre alt. Beerdigung Donnerstag den 12. Oktbr., nachm. 5 Uhr. Trauerhaus Spital.